Beilage I:
Verzeichnis der abgebildeten Werke
Tafeln I—IV

Tafel I Schule von Rimini 1. Hälfte 14. Jahrhundert

Christus am Kreuz
Oel mit Goldgrund auf Holz
Rahmen und Bildfläche aus einem Stück, 31×44,5 cm
Rückseite (später als Vorderseite?) Tempera auf Kreidegrund über Holz

Christus, mit rotblond untermaltem Haupthaar und kurzem bräunlich-schwarzem Bartkranz, hängt an dem aus unbehauenen grünlich-grauen Stämmen gefügten Kreuz; hochrotes Blut tropft von den Händen, läuft längs den Unterarmen zu den Ellenbogen und tropft von dort herab, quillt aus der Seitenwunde und rinnt in besonders großen Tropfen von den Füßen über den Stamm hinab bis zu dem am Boden liegenden Schädel. Die vier Engel umschweben ihn weißgekleidet mit Schwingen in rot, blau, braun, weiß.

Kleid und Kopftuch der Maria sind tief braunschwarz; das Kleid des Johannes dunkelblau mit goldenen Litzen, der Ueberwurf rosa; die Figur hinter ihm satt rotbraun, die zwischen und über den Nimben sichtbaren Calotten rosa, blau, hochrot; der Rock der Maria Magdalena scharlachrot, die Haare über dem Arme bis zum Kreuzstamm rotgolden, unterhalb der Schulter bis zur Hüfte bräunlich.

Der Hauptmann trägt einen lichtbraunen goldbeschlagenen Lederpanzer und einen mit Hermelin gefütterten, goldgeränderten Scharlachmantel. Auch das Zaumzeug des weißgrauen Pferdes ist scharlachrot und goldverziert. Die Oberarme des Hauptmanns schützen schwarze, goldgeränderte Eisenschienen, der Kettenpanzer der Unterarme und Füße, wie die Beinschienen der Unterschenkel sind lichtblau. Der Reiter hinter dem Hauptmann trägt einen rosa Ueberwurf und dunkel violettbraunes Kleid, Haupt- und Barthaar stehen im gleichen Kontrast von rotblond und bräunlich-schwarz wie bei Christus. Panzer und Helme der Begleiter sind lichtblau. Der Boden ist steingrau.

Der Goldgrund, der von der Bildfläche ohne Unterbrechung auf das Profil des angeschnitzten Rahmens übergeht, ist heute von dem Netz der Craquelüren überspannt. Er zeigt eine regelmäßige Musterung von eingepunzten gleichschenkligen Kreuzen mit einer da und dort noch im Umriß erkennbaren Einfassung als Kreuzrosette. Je ein schmales Schmuckband am Rand der Bildfläche und am Rand des Rahmens wechselt zwischen rosettenartigen und rechtwinklig-flächigen Elementen.

Die Rückseite der Tafel ist auf rotem Grund tapetenartig geschmückt mit zehn Rosetten von Veilchenblättern und -blüten, zwischen denen sieben nicht ganz lebensgroße Distelfinken, jeder in anderer Stellung, sich bewegen. Der Grund ist stellenweise ausgebrochen, die Farbe der Blätter und Blüten stark nachgedunkelt oder abgerieben, die Vögel in weiß, schwarz, grau und rot sind besser erhalten.

Die Tafel ging 1937 aus schweizerischem Privatbesitz an die Mostra Giottesca in den Uffizien in Florenz. Sie erscheint in der dritten Auflage des Ausstellungskataloges mit der Nummer 190 als «Scuola Riminese del sec. XIV. La Crocifissione; a